

bußfertigen Seuffzer die Seel noch aufblasen wirst / und darauff ein ewiges Weinen anfangen in der Höllen? Vade Satana: back dich / du loser Verführer: du sollst hinsür an keinen Theil an uns haben: wir sagen dir ab / und hangen Christo an. Gleichwie aber du / O Christe / unser Haupt und König / alle anerbottne Reich der Welt heut auff dem Berg großmüthig verschmähet hast, also begehren wir uns auch kein irdisches Reich / noch lauter gute Tag in diesem Leben. Wir fallen mit auff das Angesicht nider vor dem Pluto,

dem GOTT der Reichthumb / von ihm besträgerische Schatz und Reichthumen zu empfangen: tanti peenitere non emo: so theur kauffen wir die Reu nit; sonder wir fallen auff das Angesicht mit dir auff dem Delberg / über unsere Sünd zu seuffzen; und zu bewainen den vilfältigen Fall in allerhand schwäre Lasten / den wir / ach layder! dem Seuffel zu lieb / dise Fastnacht gethan haben.

A M E N.

Die fünff und zwanzigste Predig.

Am ersten Sonntag in der Fasten Invocavit.

Die ander Predig.

Cum jejunaſſet quadraginta diebus, & quadraginta noctibus, postea esuriit. *Matt. 4. v. 2.*

Als er gefast hatte vierzig Tag und vierzig Nacht / da hungerte ihn.

Innhalt.

Die vierzig-tägige Fasten wird gelobt / und allerhand vorkommenden Zweiffeln begegnet.

346.



Je Evangelische, Posaunen zuergreifen / und mit hellem Schall den recht-glaubigen Gottes Willen / und Befehl der Kirchen zu verkündigen / hat mich bewegt das ernsthaftige Zusprechen des Propheten Joëls an dem anderen Capitel. Die schläfferige Israeliter lieffen als gemacht in dem Eysen nach / und rannen in vil grobe Sünden und Laster hinein / da unter dessen der erzöhrnte Gott schon an der Nack schmidete / und ihnen einen mächtigen Feind / der alles mit Feuer und Schwert verhergen solte / über den Hals zu schicken / gedacht ware. Solchem allgemainen Jammer vorzukommen / sprache der Joël, voll des Prophetischen Geists / denen Priestern und Obrigkeiten zu / die jenige Mittel vor Handen zu nemmen / welche jeder Zeit am kräftigsten befunden worden / Gott zu besänftigen. *Cannite tubā in Sion: sanctificate jejunium, convocate cœtum, congregare populum: blasfet die Posaunen / sagt er / auff dem Berg Sion / damit man sie weit und breit höre: heiliger die Fasten: ruffet die Gemein: sambler das Volk / und deutet ihnen Gottes Befehl an, der in folgenden besteht. Nunc ergo dicit Dominus: convertimini ad me in toto corde vestro, & in jejunio, & in fletu, & in planctu; & scindite corda vestra & non vestimenta vestra: also*

Joëlis. 2. v. 15.

v. 12.

spriche der Herr: (wolt ihr den Straffen entgehen) so bekehret euch zu mir von ganzem euerm Herzen / mit Fasten / Weinen / und Klagen / und zerreiſſet euere Herzen / mit die Kleyder / 10. Er forderet also der Prophet Joël zwey Stuck / Buß und Fasten: die soll man predigen: dann dise seyen die kräftigste Mittel / Gott zu versöhnen. Und setz hincue: *quia benignus, & misericors est, & prestabilis super malitia. Quis scit: si convertiatur, & ignoscat, & relinquat post se benedictionem?* Darnach ist gnädig / und barmherzig / und übertrifft an seiner Gürtigkeit der Menschen Bösheit. Wer waiffe es: velleicht beheret er umb / und verzeyhe / und lasse an statt der Straffen den Segen hinter ihm? Disem nach / und meinem Ampt gemäß / erscheine ich heut auff der Cankel / E. L. und A. ein doppelte Fasten anzukündigen / mit Betrobung des Göttlichen Zohrns / wofern man sich hierin faumselig erzaien solte. Die erste Fasten ist *jejunium universale*, ein allgemainer Abbruch: die ander *jejunium Ecclesiasticum*, ein Kirchen Fasten. Jene gebiet / sich zu enthalten von Sünden mit nur jezt / sonder allzeit: dise verbieth das Fleisch essen und Überflus in Speiß und Tranc. Von der ersten Fasten schreibt der Heil. Augustinus also: *jejunium magnum & generale est, abstinere ab iniquitatibus, & illicitis voluptatibus*

v. 11.

S. Aug. tra. 17. in Joannem.

tibus saeculi; quod est perfectum jejunium: ein grosse und mächtig gebotene Fasten ist/sich enthalten von aller Bosheit und unzulässigen Wollüsten der Welt: und das ist ein vollkommenes Fasten. Auff die ander tringt das dritte Gebott der Kirchen: *jejunia certis diebus, temporibusque indicta observato*: die Fasten an bestimmten Tagen und Zeiten solst du halten / 2c. Von der ersten Fasten melde ich heut weiter nichts: tragt sich selbst auß / und gibt fast in allen Predigen Gelegenheit / davon zureden. Die ander / die Kirchen-Fasten / ist denen Christen gebotten / und zwar von dem Aischer mittwoch an bis auff den H. Ostertag vierzig Tag an einander unter einer schwarzen Sünd. Damit wir derohalber als gehorsame Kinder dem Gebott der Christlichen Kirchen / die vierzig tägige Fasten belangend / desto williger uns unterwerffen / und dem Beyspil unsers Erlösers / so vil es unser Schwachheit zuerlasse / nachfolgen; von dem wir lesen in dem heutigen Evangelio, daß er vierzig Tag und Nacht gefastet habe / will ich in gegenwärtiger Predig zwey Ding mit Verstand Göttlicher Gnad laisten. Erstlich will ich dem gmainen Mann zum besten / und allerhand Scrupel zu verhütten / etliche vorkommende Zweifel kürlich beantworten. Fürs ander etliche hohe Nutzbarkeit der Fasten anzeigen / und zugleich weisen / daß einem gesunden Menschen fasten so schwär nit seye / wie ihm mancher einbildt. Sie vernemmen alles wol / und mit Gedult.

347. Welche sich ein Zeit lang von Speiß und Trancf enthalten / seynd sechsley Gattungen der Menschen: laut des Lateinischen Versteins:

Abstinēt aeger, egens, cupidus, gula, simia, virtus.

Von Speissen und von Trancf Enthaltet sich der Geiz/ Der Arm / der Aff / der gressig/ Der Tugendssam / der Kranck.

Abstinēt aeger: der Kranck laßt Speiß und Trancf stehn: Dann es lufft ihn nit: sein verschleimter kalter Magen laßt ihn nit essen.

Egens: Der Arme fastet auß Noth: Er muß wol; weil er weder zunagen / noch zubeissen hat.

Cupidus: Der Geizig nimmt auch mit einem wenig verlied / Collagt halb am Ostertag / nur damit nit zu vil auffgehe.

Gula: Der Gressig spart sich auff bessere Bißlein / und damit ihm das Essen bey einer Mahlzeit noch so wol schmecke / sagt er seinem Magen den Tag zuvor ein Fasten an.

Simia: Der Aff / das ist der Steiffner / der Phariseer / fastet / den Leuthen die Augen zu füllen / und ein eitles Lob zuerhaschen.

Virtus: Letzlich der Tugendssame fastet zu einem guten Zihl und End: nemlich Gott dardurch zuverehren; den Gehorsam zu üben; die Begierlichkeit des Fleisch zu zämen; die

Sünden abzubüssen / 2c. Des Zugendssamen Fasten allein ist *jejunium Ecclesiasticum*, ein Kirchen-Fasten von hohem Verdienst / und Preis-würdig. Der anderen fünf Fasten ist theils nit freywillig / theils sträfflich / dierevil sie zu keinem guten Zihl und End fasten. *Receperunt mercedem suam: sie haben/wie* Christus sagt / ihren Lohn schon eingenommen. Ist jetzt die Frag: was jejunium Ecclesiasticum, das Kirchen-Fasten seye / und was es aufweise?

348. Hierauff antworten die Canonisten und Theologi: *esse abstinentiam a carnibus; prandii, & post cenam cujuslibet cibi subtractionem usque in diem sequentem: die Kirchen-Fasten seye ein Abbruch vom Fleisch essen; vom Mittagmahl; und von allen anderen Speissen nach dem Nachessen bis auff den nachstfolgenden Tag.* Diser Beschreibung nach / wie unser P. Laymann anmercket / werden zur vorgeschribnen Kirchen-Fasten (dergleichen / und zwar die vornemste / die vierzig tägige ist) drey Stuck erforderet. Erstlich: *delectus ciborum*, ein Unterschied der Speissen / also daß man an denen Fast-tagen nit alle Speissen essen darff. Fürs ander: *abstinentia ab altera refectioe*, daß man des Tags nur einmal esse. Drittens: *certum refectiois tempus; ut videlicet non prandium, sed canasit*: ein gewisse Essens-Zeit; welche kein Mittagmal / sonder ein Nachemal seyn soll. Und auff solche Weiß ist Anfangs in der ersten Kirchen Gottes die Fasten an den Quatember-Tagen / oder vier Zeiten des Jahrs; an den Vigilien oder Vorabend der H. Apostel; vierzig Tag vor Ostern / und etlich anderen bestimmten Tagen gehalten worden. Wie zu sehen bey dem H. Römischen Papsien und Martyrer Clemens; das alte Herkommen; die Gewohnheit vieler Kirchen; die Verordnungen und Satzungen vieler Concilien; die homilia und Fasten-Predigen der alten H. Väter bestättigen helfen. Allein / damit man nit irz werde weilen nit an allen Orthen mehr heut zu Tag das Fasten in solcher Strenghet gangbar ist / muß ich nothwendig / allerley Scrupel zu verhüten / erst gedachte drey Stuck noch daß erklären.

349. Was den Unterscheid der Speissen belangt / ist es gewiß / durchgehends an allen Orthen / wer an einem gebotnen Fast-tag Fleisch isst / daß er die Fasten breche: und wann solches wissentlich ohne Erlaubnuß des Bischoffs / Psarzers / oder eines andren Geistl. Gewalt-Habers geschicht / ein Todt-Sünd begehe. In Wälschland und etlich anderen Länderen seynd durch die vierzig tägige Fasten neben dem Fleisch auch die Yor / Milch / Butter / Schmalz / und Räs verbotten. Uns Teutschen / weil wir unter einem gar kalten Climate, oder Himels-Abtheilung wohnen / und weder mit

Matt. 6. v. 2.

Canonista in rubric. de observat. jejunij Azor to. 1. l. 7. c. 8. q. 1. Laymann. l. 4. tr. 8. c. 1. n. 1.

Clemens 1. 5. Constitutionum Apostolicarum, c. 17. Apud Canisium loc. cit. de bonis operibus q. 4. c. 4. & seqq.

Ita Lessius ex Concilio Gangrensi ante annos 1100. Canonica 19. & 2. Am- so

Ita Canon Apost. 68. apud Canisium in opere catechetico majore q. 14. de Preceptis Ecclesiae. fol. 187.

P. Drexelius in A. loc. 2. c. 2. §. 1.

brofius
ferm. 29.
de Quadra-
gesima,
alij.

Laymann
loc. cit. n.
4.

S. Thomas
2. 2. q. 147.
a. 6. ad 2.

Laymann
loc. cit. n.
2.

so gutem Wein / noch so safftigen Obstwerck
und Früchten versehen / ist diß alles verlaubt :
allein das Fleisch essen / Würst / Kuttelsteck /
und anders Ingerwand von den Thieren muß
ausbleiben. Ob man mit Gänns. Schmalz /
oder Schweinenem Schmalz die Speisen
schmalzen möge / könte ein Zweifel seyn. Lay-
mann laßt solches armen Leuthen / die kein
andere Schmalz haben / noch zu kaufen
vermögen / zue : weilen ja die Meinung der
Kirchen nit ist / daß man mit einer unge-
schmalzten Suppen soll verlieb nem-
men.

350. Das andere erforderte Stuck ist /
daß man des Tags nur einmal esse. Und
zwar mag man ihm gnug von Fasten-
Speisen essen. Gnug / sag ich / nit über-
flüssig : Dann der sich unmäßig auch nur
einmal mit Speiß und Trancel wurde anful-
len biß zu Beraubung der Vernunft / und
das freywillig / wurde schwärlich sündigen
wider die Mäßigkeit : weil an Fasttagen so
wol / als an Fleischtagen das überhäuffte
Pampfen und Vollsaffen verboten ist : ma-
ßen der S. Thomas sambt anderen Theologis
lehrt.

351. Zum dritten muß die Leibs Er-
quickung mit Essen und Trincken ein
Nachmal und kein Mittagsmal seyn.
Dahero die erste Christen erst umb die neunte
Stund / welche nach unserer Uhr die dritte
Nachmittag ist / an den gebottnen Fast-
tagen : In der vierzig tägigen Fasten aber
erst auff den Abend zu essen pflegten. Zuma-
len man aber mit der Zeit vermerckt / daß die
Leuth Leibs Schwachheit halber so lang nit
wol nüchter bleiben kunten / hat man das
Nachessen anticipirt / das ist / früher an-
zustellen gestattet / also daß man umb die colffte
Stund / oder noch etwas fröhers (unserer
Teutschen Uhr nach) möchte zu Tisch si-
ßen. Auß gleicher Ursach ist das Collagen
(wie wir es nennen) zu Nachts auffkom-
men : Indem nemlich ihrer vil den Magen
kagten / und vorwendeten / wie daß sie des
Nachts nit schlaffen könten / wann sie gar
allerdings ungeessen solten zu Beth gehn.
Und dise Gewonheit wehret noch heut zu
Tag fast in allen Bistumen. Geschicht auch
nit unrecht daran / wann man nur Maß
und Zihl nit überschreitt. Solches zu
verhütten / seynd nachfolgende Zweifel zu-
erörtheren.

352. Der 1. Zweifel : wer ist aller von der
Fasten außgenommen ?

Antwort : 1. Die junge Leuth : welche
das ain und zwainzigste Jahr nit gänglich
erfüllt ; und alte ; die das sechzigste Jahr
angefangen haben. 2. Die mercklich krank
seynd ; einen starcken Schwindel / Kopff /
oder Magen Wehe haben ; oder von aigner
Erfahrenheit herwissen / daß ihnen das Fa-
sten an ihrer Gesundheit mercklich schade /
und sie verhindere an den gewöhnlichen Ampt-
Verrichtungen. 3. Die schwangere Frau-

en / oder die ein Kind zu säugen haben. 4.

Die Handwerker. Etliche Theologi nem-
men alle Handwerker vom Fasten auß ; etliche
nur diejenige / welche fast den ganzen Tag
härtiglich arbeiten. Ich will keinem zuvil
zu / oder zuvil ablegen : wer einen Zweifel
hat / mag sich bey seinem Beicht Vatter
anfragen. 5. Die Botten / und andere
Reisende ; welche ein zimlich weite Reis
über Land zu Fuß verrichten. 6. Die Bett-
ler / und andere Arme / welche nit so vil ha-
ben / daß sie ihnen im Tag einmal gnug kö-
nten essen. 7. Etliche Eheleuth : welche aber /
und warumb / laßt sich da nit sagen. 8. Al-
le diejenige / mit welchen von dem Papsien /
Bischoff / oder anderen Gewalthabenden
Geistlichen auß einer billichen Ursach dispensirt
worden.

353. Der 2. Zweifel : darff man gar auß-
ser dem Nachessen und Collation unter Tags
nichts essen / oder trincken ?

Antwort : Feincken darff man / und damit
der Truncel nit schade / ein und den anderen
Brocken Brot darzu essen / wann solches nur
nit gar oft geschicht in fraudem jejuniu , und
kein Deckmantel der Bosheit ist / der Fasten
zum Nachtheil. Widerumb : ein Bröck-
lein Brot / oder von Confect etwas we-
nigs in die Nüchter hinein essen / damit der
Magen dir nit wehe thue / bricht gleichfalls die
Fasten nit. Anders essen alles unter Tags ist
verboten.

354. Der 3. Zweifel : wie vil darff man
an einem gebottnen Fasttag essen bey der
Abend Collation / daß man die Fasten nit
breche ?

Antwort : acht Unzen seynd einem jeden
erlaubt / er sey jung oder alt ; starck oder
schwach ; Männlichen oder Weiblichen
Geschlechts : wenigist etlicher Theologorum
Meinung nach / wie bey Tamburino zu se-
hen. Mir gefalle aber vil besser die Regel Re-
ginaldi , Laymanni , und anderer Theolo-
gen , daß man nit eben die Brot und
Kas Wag bey dem Collagen müsse auff den
Tisch legen / sonderbar im Teutschland.
Diser Regel nach ist allein zu verhütten /
daß man bey dem Collagen nit mercklich vil
über den vierdten Theil zu sich nemme / als
man sonst bey dem Mittag oder Nachmal
(wie mans etwan nennt) zuessen pflegt.
Wer gesund / starck ist / und zu Mittag wol
essen mag (wie ihm dann ein jeder einmal an
den Fast-tagen gnug essen kan) darff auch
bey dem Collagen mehr essen / als ein kleine
oder schwache Person : welche gleich wie sie
weniger zu Mittag isst / also wird der vierdte
Theil von solchem Mittag Essen ein kleinere
Portion aufmachen. Mit einem Wort / was
einer bey dem Collagen isst (es mögen her-
nach acht / oder mehr / oder weniger Un-
zen seyn) wann alles zu samb den vierdten
Theil des Mittags Essens nit mercklich ex-
cedirt / oder übertrifft / so handelt er wider
die

Vide En-
gelgrav. p.
2. Domini-
ca 1. Qua-
dragesima
circa hinc :
ubi de per-
sonis ex-
emptis à
jejunio ci-
tat varios
auctores.

Quinam
illi conju-
ges exem-
pti, repe-
ries apud
Tamburi-
num p. 1.
Decalogi
l. 4. c. 5. §.
7. n. 37.

Intellige
jejunium
Ecclesia-
sticum :
nam natu-
rale fran-
gitur. Un-
de sumens
haustum ,
aut bolum
cibi, lege-
re sacrum ,
aut com-
municare
illo die
non possit.
Tamburi-
nus loc.
cit. §. 3.
n. 1.
Laymann
l. 4. tr. 3.
c. 1. n. 9.

die Gewohnheit zu Collagen und Gebott der Kirchen Fasten mit.

355. Der vierdte Zweifel: von was Speisen darff man aber bey dem Collagen essen? Da kommen die Theologi und Casisten nit übereins. Etliche seynd gar zu streng; andere gar zu lax. Ich rede allein von den Teutschen; denen was mehrers erlaubt ist / und halt es mit Cajetano, Tamburino, und anderen: Brot / Käs / Salat / von allerhand Frucht / Confect / und Zuckerwerck kan man essen bey der Collation / in allem so vil / das es zusammen genommen nit merklich mehr / als den vierdten Theil des Mittagmals ausmache. Was gestattet man aber von Fischen? was von Ruchlen? was von Ayren? Antwort: etliche verbieten alle Fisch und Ruchel: andere lassen etliche Gattungen der Ruchel zu / nemlich die iemige / bey denen nit vil von Ayren ist. In gleichem gestatten sie etliche Fisch / *qui non sunt valde nutritivi pisces*, die nit gar fast Speisen und sättigen; als da ist Exempel: Weiss / ein Bratsch / ein gekochter Fisch / oder kleine Fischlein / mit Salz / Essig / und Oel angemacht. Ich getrau nit keinen Ausspruch zugeben / weil ich keinem Theologo vorgreiffen wil. Bin doch gleichwol mit unserm Laymann der Mahnung / das außs wenigst kein Todes-Sünd beghe / der etwas von Fischen und Ruchel bey dem Collagen isst / wann er nur die Quantität / das ist / den vierdten Theil des Mittagmals nit merklich überschreit: wie oben gesagt worden. Mit den Ayren ist es ein anders. Dann ob sie schon in unsern Mittnachtigen Ländern / wie die Lacinias, das ist / Milch / Käs / Butter / ic. bey der ordinari refection, nemlich bey dem Mittagmal / gestattet werden; so hab ich doch nach langem Nachsuchen keinen Theologum finden können / der solche *in canula*, bey dem Collagen gut spreche. Sanchez, Filliucius, Diana, Tamburinus halten davor / und zwar diser letztere / der sonst wol nit streng ist / gibts für gewis auß / das die Ayren bey der Collation verboten / und die Fasten brechen: die Ursach ist: *quia sunt maxime nutritiva*, dieweil sie gar fast Speisen und ersättigen. Laymann, der eigentlich für unser Teutschland geschriben / ob er schon mehr / was *qualitatem ciborum*, den Unterschied der Fasten Speisen belangt / dann andere / zugibt / thut doch nit einmahl der Ayren bey dem Collagen Meldung. Cajetanus, den man etwan zum Patronen möchte vorschugen / sagt zwar über Haupt ohne Aufnahm und Unterschied: *non refert, quid quisque in serotino jentaculo sumat, si modum non excedat*: es lige nichts daran / was einer bey der Abend Collation esse / wann er nur nit zu vil isse / ic. Aber Laymann explicirt und erklärt ihn disen Auctorem / das er nit ohne Unterschied von allen und jeden Speisen rede: dann das wäre

der Kirchen Gewohnheit / der Theologorum Lehr / und Bohn der Glaubigen zuwider; sonder er rede nur von dem Brot / Früchten / und Käs: welche geringe Speisen nach Art und Gewohnheit eines jeden Lands geduldet / oder nit geduldet werden. Sehen demnach die jemige zu / wie sie ihr Gewohnheit entschuldigen wollen / welche bey der Collation ehe alles anders stehn lassen / und ein paar Ayr essen. Ich will ihr Richter nit seyn; sonder sage nur / was andere sagen. Gleichwol gib ich ihnen den Rath / wann sie verimeinen / das sie der Ayren nit entberren können / das sie ihre Ursachen einem verständigen Beichtvatter vorbringen: velleicht wird er nach verstandner Sach leichter der Fasten halber ein und das andermal in der Wochen dispensiren / als beweisen / das bey dem Collagen durch das Ayr Essen die Fasten nit gebrochen werde.

356. Der 5. Zweifel: darff man auch etwas warms bey dem Collagen essen ohne Nachtheil der Fasten?

Antwort: Ja: etlich Tessel voll von einer warmen Suppen / die nit von Ayren gemacht ist: von Weisich / Kräuteren / und Gewürzwerck darff man etwas essen; besvorab / der einen schwachen Magen / oder ein andere wichtige Ursach hat: sonst wil solches unser Laymann nit allerdings gut haiffen.

357. Es gibt der Zweifel noch mehr / die sich aber der Zeit halber da nit alle erörtheren lassen. Was ich vorgebracht / ist alles bey bewerthen Auctoribus zu finden; und von mir darumb beschehen / vilen allerhand Serupel zu benemmen / und männiglich (wer ohne das Gesundheit halber kan) einen Lust zum Fasten zumachen: indem ich unbeständiglich gezeitigt hab / das heut zu Tag / besvorab in Teutschland / das Fasten nit halb mehr so schwarz / wie in der ersten Christenheit / sonder leicht / und gar wol üblich seye. Wer aber je nit fasten; oder auß wichtigen Bedencken so gar des Fleischessens nit entraten kan / der laß in Gottes Namen den Bischoff / oder Pfarrer dispensiren / und ersehe solches durch andere gute Werck.

358. Aber da ist billich zu besorgen / das nit vil ihr aigne Lieb verblende / und ihnen für unmöglich vormahle / was sie hart ankommt. Ey / lieber / das hart ankommnen allein flect nit / das man des Fastens / und noch vil weniger des Fleischessens halber mit dir dispensiren könne. Ich wird aber / sagst du / Franck werden von Fasten Speisen. Was haiffst du krank werden; Ein wenig matt werden; ein Eitelkeit im Kopff spühren; ein kleines Magen-Wehe empfinden? das ist eben das recht auff das ist die Fasten angesehen / das die nit allerdings so wol seyn solle / wie bey vollem Bauch in der Fastnacht. Ich wais es aber gewis / sprichst du weiter: das ich werde schwarzlich erkranken; oder doch

Cajetanus apud Tamburinum p. 1. De calogi 1. 4. c. 5. §. 4. n. 3. pag. 100.

Laymann loc. cit. n. 2.

siuxta modum loquendi Ecclesie in cana. Tamburinus loc. cit. n. 3. & 5.

Cajetanus verbo jentaculum c. 1. circa finem.

Laymann loc. cit. n. 2. mihi pag. 340.

Azor. lib. 7. c. 8. q. 8.

Laymann loc. cit. n. 2. fol. 339.

doch so schwach werden / daß ich meinem Ampt und Dienst nie werde können vorstehn / 2c. Das war ein anders : wann das ist / wird man kein Beschwärnuß haben / dich vom Fasten / und Fasten. Speisen ledig zusprechen. Aber ich sorge / dein Forcht seye vilmahlen jener Forcht etlicher jaghafften gewissenlosen Esellen gleich / auff die Des Davidß Spruch lauttet : Illic trepidaverunt timore, ubi non erat timor : sie haben gezitteret vor Forcht / wo nichts zu fürchten ware.

Pfal. 13. 5.

359. So fern ist es / daß das Fasten für sich selbst (es wäre dann Sach / daß etwann einem wegen seiner bloßen Natur die Fasten-Speisen mit zuschlagten) der Gesundheit schaden solle / daß es vil mehr ein kräftiges Mittel / die Gesundheit und langes Leben zu erhalten. Qui abstinens est, adijciat vitam : wer Abbruch halt / wird das Leben verlängeren / spricht der weise Sprach. Wer hat strenger gefast / als die alte Einsidel in der Wüsten ? Sie assen im Tag gemeinlich nur einmahl gegen dem Abend. Und was ware alsdann ihr Speiß ? Wurzel / Kräuter / Ruben / Holtz / Apfel / ein Stücklein Brod / und ein frischer Trunc Wasser : weiter nichts. Und dennoch bey so hartem Abbruch ist der Heil. Paulus der erste Einsideler hundert und dreyzehen ; der Heil. Antonius hundert und fünfse ; der Heil. Hilarion vier und achzig ; Romualdus, der Abbt / hundert und zwainzig ; Simeon Stylites hundert und zehene ; der Heil. Pachomius hundert und achtzehen Jahr alt worden. Warum soll dann eben dir das Fasten dein Leben abfürhen ? Sprichst du : ich bin kein Einsideler : sie haben das Fasten gewohnt / ich aber nie / 2c. Antwort : Moyses, David, Daniel, Achab, die Ministrer / Mardocheus, Judith, Esther, und andere mehr auß dem alten Testament : auß dem neuen der Heil. Paulus, andere Apostel / der Heil. Evangelist Lucas, der H. Nicolaus Myrensischer Bischoff / der H. Carolus Borromæus, der Heil. Nicolaus Tolentinus : auß dem Weiblichen Geschlecht die Heil. Catharina Senensis, Genuensis, Margarita Hungarica, die Heil. Clara von Assis, die Heil. Clara de Monte Falco sambt unzählbar vilen anderen waren auch keine Einsideler / sonder vil unter ihnen zarte schwache Personen / und dennoch haben sie ihr Leben weit hinauß durch das Fasten erstreckt. Ja man wird wenig Heilige finden / die nit von dem Fasten berühmt gewesen. Und warum soll dann dich eben ein geringer Abbruch auff wenig Wochen frant machen / oder gar in das Grab liferen ? Fingis laborem in præcepto : fürwar du bildst dir die Sach nur also ein / und fallest dir schwär / weil es geboten ist.

Eccli. 37. v. 34.

Le Blanc. S. J. to. 2. in psalmu 2. v. 11. columna 366. & 367.

Pfal. 93. v. 20.

360. Ein erfahrner Medicus, der sechzig Jahr sein Kunst mit großem Lob practicirt hat / pflegte zu sagen : er suche nunmehr sech-

zig Jahr drey Personen in der Welt / könne sie aber nit finden : einen Handvercksmann / der sein Handthierung versteht / und gern arbeitet : und dennoch verdorben wäre : einen Christen / der beständig gern Predig hört / und dennoch gottlos seye : einen Menschen / der gern gefastet hat / und dennoch zeitig gestorben wäre. Dife drey / sagter / habe er so lange Jahr gesucht / und doch nit gefunden. Hingegen alle Leibärzten geben die Schuld eines natürlichen frühezeitigen Todts der Unmessigkeit in Essen / Trincken / und Gailheit. So ist dann das Fasten / bevor ab wie es heut zu Tag vorgeschriben / und geübt wird / nit allein dem Leib nit schädlich / sonder gesund.

Engelgrave Lucis Evangelicæ p. 2. Dominica 1. Quad. 5. 4.

361. Wollen wir aber auch die Gesundheit der Seelen ansehen / und den Nutzen / den ihr das Fasten bringt / betrachten / so ist solcher noch weit vortrefflicher. Die H. H. Väter finden nit Wort genug / die Fasten der Christen zu loben. Jejunium res sancta est, opus celeste, janua regni, forma futuri, quod qui sancte agit, DEO jungitur, alienatur Mundo, spiritualis efficitur : per hoc enim prosternuntur vitia, humiliatur caro, diaboli tentamenta vincuntur &c. Seynd Wort des H. Ildori : das Fasten ist ein heilige Sach / ein himmlisches Werck ; die Thür zu dem ewigen Reich / ein Abbildung des künfftigen Lebens in der glückseligen Ewigkeit. Wer auß rechter Meinung fastet / wird ein Freund Gottes / ein Feind der Welt / und ein Geistlicher Mensch : dann durch das Fasten werden die Laster vertrieben / das Fleisch gezämt / des Teuffels Anfechtungen überwunden. Der H. Athanasius nennt magnum munimentum, ein grosse veste Burg wider allen feindlichen Anfall. Der H. Hieronymus einen Schild wider die feurige Pfeil des Satans. Der H. Pappst Leo virtutis cibum, ein Speiß der Tugend. Der H. Chrysologus Sanctitatis hostiam, ein Schlacht-Opffer der Heiligkeit. Der H. Cyrillus Alexandrinus Simulacrum angelicæ vita, ein Ebenbild eines Englischen Lebens : und widerumb an einem anderen Orth splendidum immortalitatis viaticum, ein statliche Weeg-Zehrung / zur Unsterblichkeit zugelingen. Der H. Ambrosius Juditha gladium, der Judith Schwert. Nihil robustius jejunio : unius mulieris jejunium innumeros stravit exercitus ebriorum : es ist / sagt er / nichts stärker / als das Fasten : das Fasten eines einzigen Weibs hat unzählbare Kriegsheer der vollen Zapffen in die Flucht geschlagen. Nach Tertulliani Ausspruch ist das Fasten das beste Mittel / Gott gleich zu werden. Si enim DEUS æternus non esurit, ut testatur per Isaiam, hoc erit tempus, quo homo DEO adæquetur, cum sine pabulo vivit : dann / sagt er / weil Gott nie hungert / wie er bey dem Isaias bezeugt / so ist die vierzig

S. Ildorus l. 1. de Ecclesiasticis officiis 42.

S. Athanasius libro de Virginitate. S. Hieronymus epistola 10. ad Furiam. S. Leo fecit 2. de jejunio.

S. Chrysostomus log. serm. 47.

S. Cyrillus Alexandr. homil. 1. in Festo Pasche & homil. 5. de eodem.

S. Ambrosius bro de Elia & jejunio c. 3.

Tertullianus libro adversus psychicos c. 6.

viertägige Fasten eben die rechte Zeit / wo der Mensch & Ort kan gleich werden / weil er auch zu diser Zeit ohne Speis lebt. Und eben an diser Stell nemt er wegen der vierzig-tägigen Fasten den Moyses Gottes Collegam oder Mitgehülffen : merito ei in carne se Dominus ostendit, collega juniorum suorum. billich hat sich Gott von dem Moyses sehen lassen / als der ihm so treulich hat fasten helffen. Das seynd ja herrliche Sprüche genug / welche erweisen die grosse Nutzbarkeiten / so das fasten der Seelen bringt. Zu welchem allem noch kommt das Urtheil der gangen Christlichen Kirchen; welche in der gesterigen Collect der H. Mich also gebettet hat : *adesse, Domine, supplicationibus nostris, & concede, ut hoc solenne jejunium, quod animabus, corporibusque curandis salubriter institutum est, devoto servitio celebremus*: erhöre / O Herr / unser Bitte / und verleyhe / daß wir dise Jahr zeitliche Fasten / welche zur Seelen und Leibs-Gesundheit heylsam eingesetzt ist / mit andächtigen Dienst begehren / etc.

362. Da wäre es Zeit und Gelegenheit / unserer Widersacher / der Un-Catholischen / Schnarchereyen und Gegenreden zu widerlegen. Aber weisen solches schon vil anderere / und unter disen auch unser P. Engelgrave, überflüssig gelaistet haben / wil ich dermalen der Mühe überhebt seyn. Gleichwol eins und das ander muß ich ihnen zu betrachten geben. Erstlich: weil Christus selbst gesagt hat von den Kindern des Bräutigams / daß sie fasten werden / wann der Bräutigam wird von ihnen genommen werden / etc. Ob diejenige auch Kinder des Bräutigams / das ist / rechtgläubige seyen / welche gar nie fasten / oder das fasten verachten? Item: weil Christus kein gewisse Zeit solcher Fasten bestimmt hat / ob die Kirch unrecht thue / wann sie ein gewisse Zeit im Jahr hierzu benamst / zu welcher Zeit alle Gläubige zum fasten gehalten seyn sollen? Fürs ander: weil die Apostel schon einen Ausschuss der Speisen gemacht / und denen Gläubigen in der ersten Kirchen aufgelegt / nicht zu essen vom ersticken / und vom Blut; warumb die Kirch nit auch solte Macht haben / einen Unterschied der Speisen zu machen / und an gewissen Tagen etliche zu zulassen / andere zu verbieten? Zum 3. Weilen die Lutheraner / lautt des 15. Articuls der Augspurgischen Confession selbst bekennen / daß sie diejenige Kirchen-Ordnungen / von Menschen gemacht / lehren halten / so ohne Sünd mögen gehalten werden / und zu Frieden / und guter Ordnung in der Kirchen dienen / als gewisse Feur-Fest und dergleichen / etc. Verlangt man Catholischer Seis zu wissen / weilen die vierzig-tägige Fasten ein Apostolische Tradition und uralte Kirchen-

Ordnung / von Menschen gemacht ist / warumb dise nit eben so wol / als die Feur-Fest der Apostel ohne Sünd solle mögen gehalten werden / und nit eben so wol zur guten Kirchen-Ordnung diene? Item: auß was Ursachen sie die vierzig-tägige Fasten abgethan; die doch dem Exempel Christi und der Heiligen gemäß / auch ein grosses Lob in der Schrift hat; und hingegen etliche Feur-Fest behalten haben / dessen sie doch weder Befehl / noch Exempel auß der Schrift können aufweisen? Zum 4. Wanns unrecht ist / in diesem Stück / die vierzig-tägige Fasten betreffend / es Christo unserm Haupt und König (so vil es unser Menschliche Schwachheit zulasset) etlicher massen nachthun; weil der H. Petrus gesagt hat: der Herr habe uns ein Exempel hinterlassen / daß wir solten seinen Fußstapffen nachfolgen etc. Wann / sprich ich / solches unrecht ist / wie dann die Wort Lutheri zu verstehen seyn / da er also schreibt: es muß ein Schelm seyn / saar er / der seinen Herren lieber fasten und hunger leyden / arbeiten und wachen / und müd werden / und er wolte schlennen und rennen / schlaffen / faulenzgen / und im Wollust leben. Welcher Herr könnte das von seinem Knechte leyden? oder welcher Knecht dürfte sich des unterwinden? Es mag je niche seyn / der Mensch muß sich schemen / wenn er Christum ansieht / und sich so gar ungleich gegen ihm im Widerspiel findet. Wer nicht NB. von Christus eignom Exempel erwarnet / ermahnet / und gerätzet wird / wer wil denselbigen reizen und auffbringen? Was solten die Blätter und Wort mit ihrem rauschen aufrichten / wenn dise Donner schläg von NB. Christus Exempel niche bewegen? So vil Luther. Ich will andere sublimiren lassen / so wird der Schluss richtig herauß kommen.

363. Thun also wir Catholische recht daran / daß wir von dem Exempel Christi erwarnen; uns die vierzig-tägige Fasten zu halten / raizen / und bewegen lassen. Schreyen und predigen andere dawider / muß du dich nit daran lehren; sonder solst wissen / daß der erste Predicant / der wider das Fasten geprediget hat / der Teufel gewesen. Adam in paradiso accepit preceptum, ut ab una arbore jejunaret: der Adam / sagt der H. Hieronymus, hatte gemessen Befehl im Paradies empfangen / zu fasten / und sich von eines gewissen Baums Frucht zu enthalten / unversehrohung des Todes / wofern er darvon wurde esse / etc. das wolte der böse Geist nit leyden / schluffe in einen Schlangen-Balg hinein / stieg auff den Baum / gleich als auff ein Cangel hinauff / und fieng an wider das Fasten zu predigen: *Nequaquam morte morietur: scit enim DEUS, in quocunque die comederitis ex*

1. Petri. 2. 21.
Daher in der Kirch Postill: in der Auflegung des Evangelij des 1. Sonntag im Advent. Apud P. Georgium Scherer in der 1. Predig am 1. Sonntag in der Fasten. Christi. Lehr. am 331. Blate

S. Hier. 1. 2. contra Jovinianum c. 10.

Genes. 3. 5.

Engelgrave loc. cit. 5. 2.

Matt. 9. v. 15.

Ag. 15. v. 10.

eo, aperientur oculi vestri, & eritis sicut dii, scientes bonum & malum: ja wol sterben / sprach er zu der Eva: dem ist nit also; sonder Gott sucht etwas anders durch dieses Gebott: dann er waisste / daß noch den selbigen Tag / an dem ihr von diesem Baum essen werdet / euch die Augen werden auffgehn / und ihr den Göttere gleich seyn / und forthin wissen / das Gute von dem Bösen zu unterscheiden / 2c. Da sieht man klar / wer der erste das fasten angefochten / und darwider geprediget hab. Hütten sich geschlechtige Mäuler vor diesem Predicanten / und seinem *Nequaquam*, seinem ja wol nit, damit sie nit den gebüßten Lust an verbottner Speis mit unsern ersten Elteren theur gnug büßen müssen.

364. Demnach wir dero halben / Geliebte / vernommen / was es mit der Kirchen Fasten für ein Beschaffenheit habe, wer darzu verbunden / oder nit; was von Speisen erlaubt oder verbotten; wie daß sie so schwarz nit / wie etliche Zärtling und Bauch-Diener ihnen einbilden; sonder zur Leibs- und Seelen Gesundheit diene / 2c. ist anders nichts übrig / als daß wir uns zum Gehorsam bequemen / und mit Lust und geistlicher Freud dieselbige fortsetzen nach dem Exempel Christi / unsers Heylands / der in höchster Strenghheit vierzig Tag und Nacht nach einander gefastet hat. Wir sollen erwegen die grosse Nutzbarkeiten / so darauß entspringen; hoch schätzen die manigsfaltige Ablass / so fast täglich den fastenden verliehen werden; und uns Zeit und Weil dabey nit lassen lang seyn. Solche zu kürzen / haben wir allerhand schöne Gelegenheiten: den Psalm *Miserere*, der in denen Kirchen anmüthiglich gesungen wird; die Fasten-Exempel / oder Historische Erzählungen; die Sonn- und Feurtägliche Predigen; den Oelberg / und dergleichen: welche Gottselige Erfindungen alle dahin angesehen / die Herzen der Glaubigen zur Buß / zur Betrachtung des bitteren Leydens und Sterbens Christi, und zum gern fasten zu bewegen. Welche aber dieses alles in den Wind schlagen / und wegen ihres Lutherischen Magens sich erkühnen werden /

ohne Erlaubnuß Fleisch zu essen / die fällt Gott und ihr Obrigkeit in die Straff. Solchen wegen Ubretterin des Kirchen-Gebotts ist zu rathen / daß sie es auff's wenigist / machen / wie jener Bassa, oder Türckischer Statthalter: von deme Busbequius, Kayserlicher Legat nach Constantinopel / schreibt / daß er des Weins sehr begirig gewesen / und einmahl sich wol bezechet darein angetruncken habe. Weil ihm aber solcher in seinem Alcoran oder Mahometischen Befehl verbotten / als oft er einen Trunck thatte / ruffte er jedesmal überlaut: weiche auff d' Seiten! und als er gefragt wurde / was solches bedeutete? gab er zur Antwort: er spreche seiner Seelen zu / daß sie unter dessen auß dem Magen in die Fuß solte hinab weichen / damit sie nit von dem verbottnen Trunck verseufft wurde. Da da / gewissenlose Fleisch-Fresser / da habt ihr ein feines Exempel: schon auff's wenigist eurer Seelen / und haiff sie weichen / wann ihr lönt / damit sie nit von so vil widerholten Todtsünden besetzt / und von dem Fleisch erstickt werde / das ihr ohne Erlaubnuß so vermessen hineinschluekt. Ihr aber / liebste Zuhörer / eyserige Catholische / laßt euch einen so schlechten Lust nit verlanen / und gebt dem Satan / dem Versucher / kein Gehör: streitet wider ihn / nach dem Exempel eurs Ob-ersten in dem heutigen Evangelio; der von diesem unverschamten Laur mit dem Graß ist versucht / aber drumb nie überwunden worden: kappt ihm keck ab mit einem sauren Gesicht / mit ernsthaften Worten: *vade retro, Satana: troll dich / du Satan / du Lugner / du Verführer.* Ob er uns schon starck zuseht / so ist doch Christus noch stärker / auff dessen Gnad und Beystand wir trauen: *qui ob hoc se tentari à tentatore permisit, ut cujus minimum auxilio, erudiremur exemplo, welcher / wie der H. Pabst Leo sagt / drumb nach der Fasten durch den Graß von dem bösen Geist hat wollen versucht werden / das mit wir durch sein Hülf gestärckt wurden / die wir durch sein Beyspil zum fasten unterwisen worden.*

Amon.

